

Der Weg zu einem attraktiven standardisierten Riester-Produkt

39. Versicherungswissenschaftliches Fachgespräch

18.06.2018, Berlin

Dr. Peter Schwark, Mitglied der Geschäftsführung

Agenda

Logik der Rentenreformen zur Jahrtausendwende

Reformbedarf bei der Riester-Rente

Standardprodukte: Anforderungen und Fragen

Fazit

Logik der Rentenreformen zur Jahrtausendwende



Was wollte der Gesetzgeber mit dem Altersvermögensgesetz eigentlich erreichen?

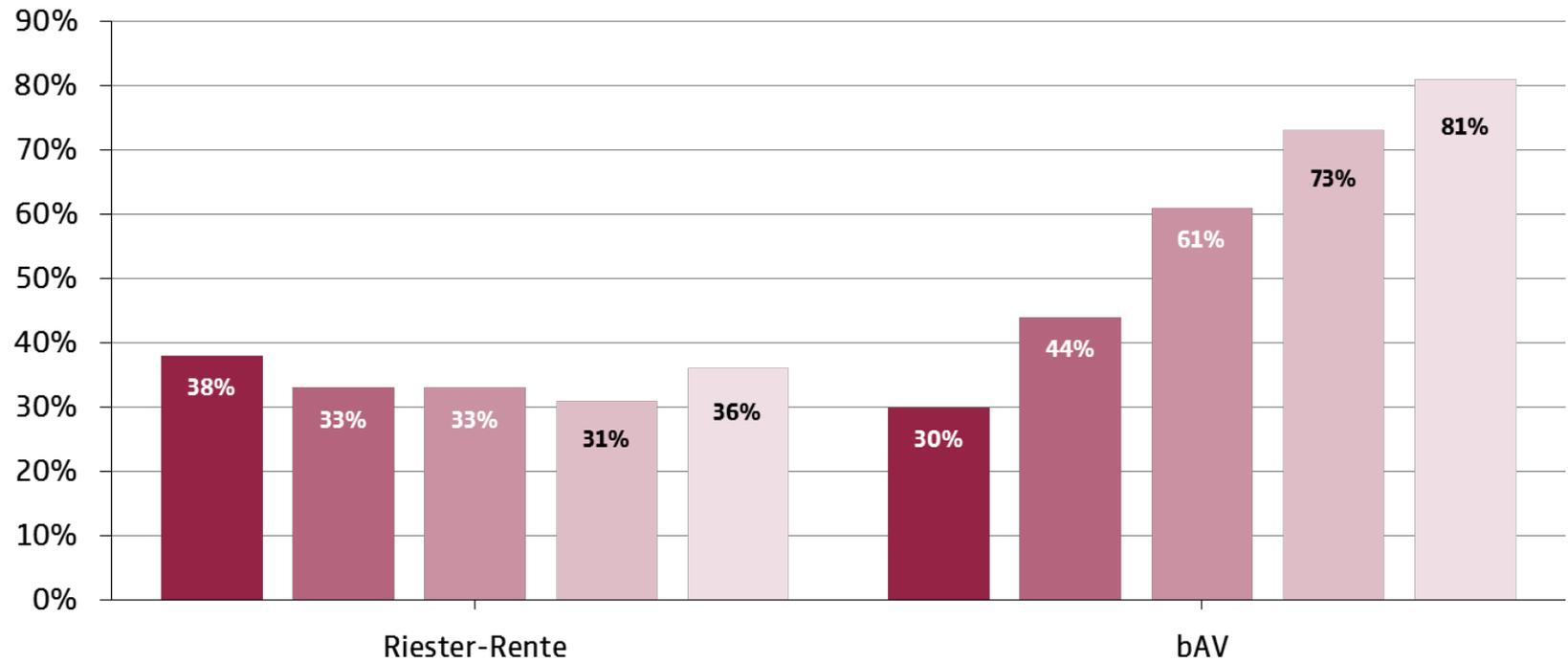
- Das umlagefinanzierte Rentenniveau wird demographiebedingt zurückgefahren – private und betriebliche Renten ergänzen die gesetzliche Rente.
- Angebot einer freiwilligen kapitalgedeckten Altersvorsorge mit Förderung für jene (und nur jene!), die von Niveau-Einschnitten betroffen sind.
- Förderung durch Zulagen und Sonderausgabenabzug / nachgelagerte Besteuerung.
- Zertifizierung nach AltZertG (ursprünglich 11 Kriterien), Anbietervielfalt (kein „Lex-Versicherungswirtschaft“).
- Zeitgleich: Stärkere Förderung der bAV (keine Zertifizierung, Entgeltumwandlung, dynamische Förderung ohne Stufen,...).

Bilanz: Riester-Rente und bAV ergänzen sich

Verbreitung unter sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015
(Altersklasse 25 bis 64)

■ bis unter 1.500 ■ 1.500 bis unter 2.500 ■ 2.500 bis unter 3.500 ■ 3.500 bis unter 4.500 ■ 4.500 und mehr

Verbreitung der Riester-Rente in den Einkommensklassen



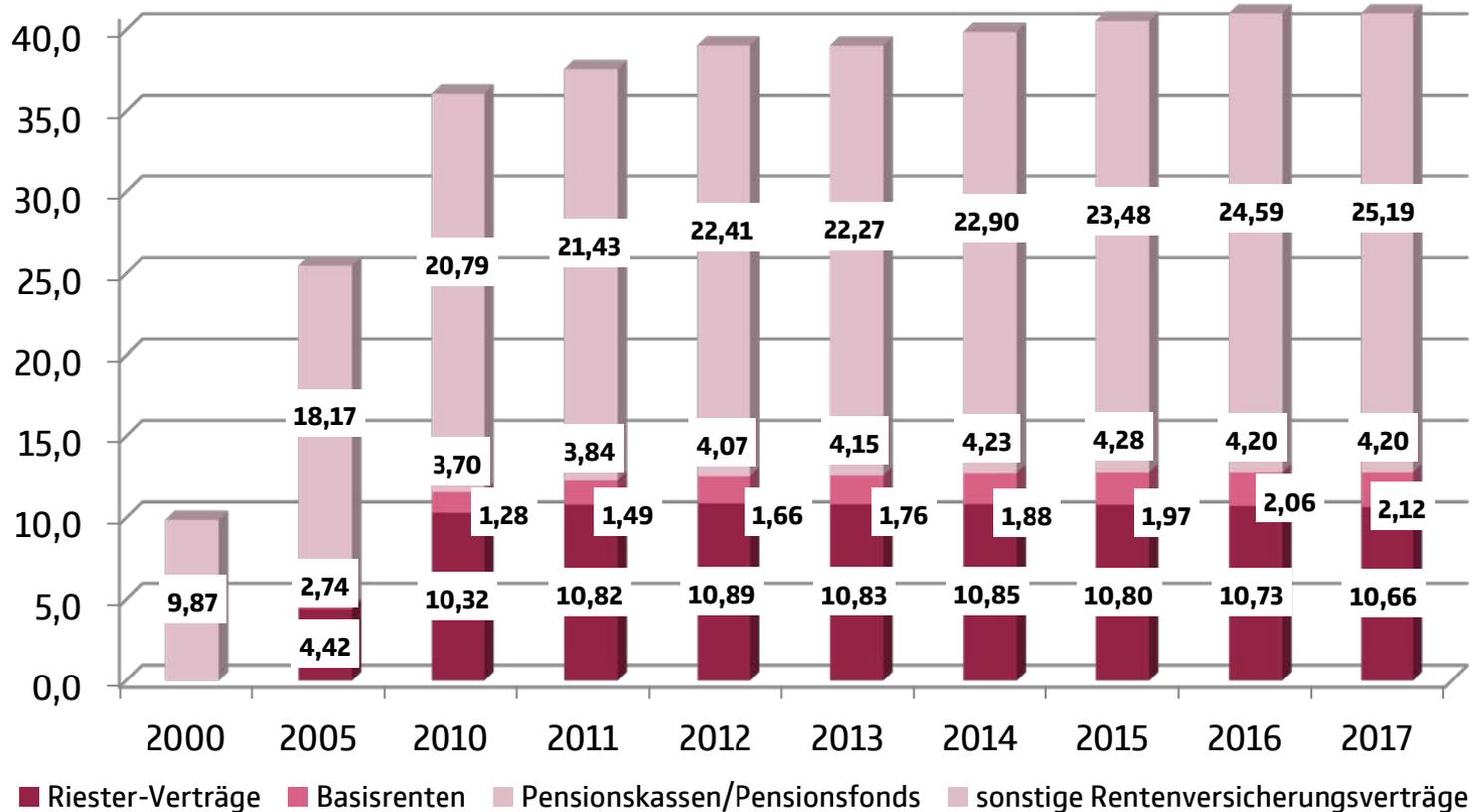
Dr. Peter Schwark, 39. Versicherungswissenschaftliches Fachgespräch, Berlin

Quelle: BMAS (Hrsg.): Forschungsbericht 476, Verbreitung der Altersvorsorge 2015 (AV 2015) – Endbericht – November 2016, durchgeführt von TNS Infratest Sozialforschung S. 40, Tabelle 1-11.

S. 4
Datum: 18.06.2018

Zudem: Starker Anstieg der Rentenverträge seit 2000

in Mio. Stück, seit 2000



Dr. Peter Schwark, 39. Versicherungswissenschaftliches Fachgespräch, Berlin

*) geänderte statistische Erfassung

Reformbedarf bei der Riester-Rente

Die Riester-Rente – was bislang erreicht wurde

Das Glas ist mehr als halbvoll...

- 16,5 Mio. Verträge seit 2002 in *freiwilligem* System weltweit einzigartig. „100-Prozent-Marke“ für Verbreitung / Dotierung nicht realistisch.
- Riester-Rente erreicht sozialpolitisch wichtige Zielgruppen überproportional:
 - Familie mit Kindern,
 - Frauen,
 - Geringverdiener,
 - Ostdeutsche.
- Riester-Förderung mobilisiert mit geringen fiskalischen Mitteln beachtliches Maß freiwilliger Vorsorge: Jeder Zulagen-Euro bewirkt mehr als 2 Euro Eigenbeiträge.
- Modellrechnungen (Prognos 2016) zeigen, dass die Riester-Rente ihre Sicherungsfunktion erfüllen kann.

Die Riester-Rente - bereits deutlich verbessert

Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) brachte ab 2015 viele Verbesserungen

- Die einmaligen Abschlusskosten wurden erheblich reduziert (- 40 %).
- Die Regeln zur Überschussbeteiligung für Kunden wurden verbessert (> 90% der Risikoüberschüsse werden zur Rentenerhöhung verwendet).
- Einheitliche Produktinformationsblätter bringen mehr Vergleichbarkeit.
- Neue Kennziffern verbessern die Transparenz (Effektivkosten; Chancen-Risiko-Klassen).

Die Riester-Rente – wo es in der Praxis hakt

Aber es gibt auch erheblichen Unzufriedenheiten

- Aus Sicht der Kunden: Frust über
 - zurückgeforderte Zulagen wegen Verlust der Förderfähigkeit, Unterschreitung der 4 % Grenze,
 - Folge der Verärgerung: Kündigung oder Beitragsfreistellung.
- Aus Sicht der Anbieter: Frust über
 - jährliche komplexe, aufwendige und kostentreibende Verfahren,
 - geringe Durchschnittsbeiträge.
- Aus Sicht der Vermittler: Frust über
 - Rolle als „Blitzableiter“, wenn mal wieder etwas schief geht,
 - überdurchschnittlichen Beratungsaufwand bei unterdurchschnittlichen Vertragsvolumina.

Auch öffentliche Verwaltung ist durch komplexe Verfahren erheblich gefordert: ZfA, Zentralamt für Steuern, Finanzämter, Kindergeldstellen, Arbeitsämter.

Riester-Rente: Notwendige Verbesserungen (I)

Problem: Verlust der Förderfähigkeit/Abbruch der Vorsorge

Vorschlag: Ausweitung des Förderfähigen Personenkreises auf alle unbeschränkt steuerpflichtigen Bürger

- keine aufwendige Prüfung der Förderberechtigung,
- keine Förderbeeinträchtigung bei Statuswechsel z. B. zwischen abhängiger Beschäftigung und Selbständigkeit.

Problem: Hohe Zulagenrückforderungen

Vorschlag: ZfA prüft Voraussetzung für Zulagengewährung abschließend vor Auszahlung

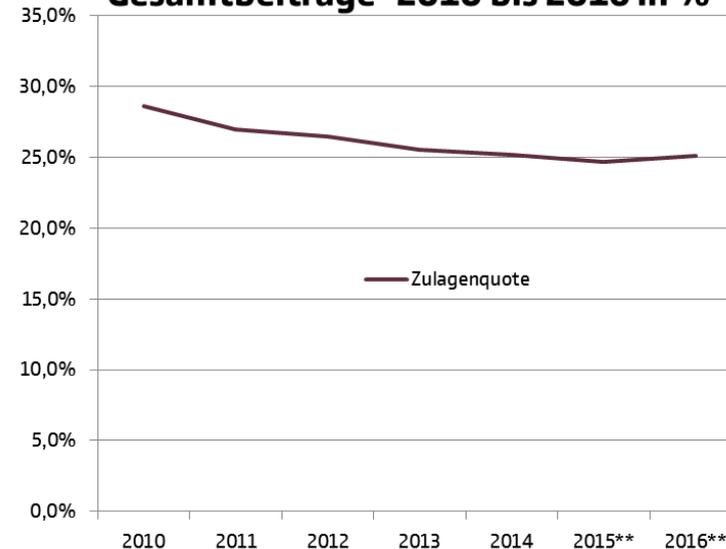
- Prüfergebnis positiv: Auszahlung/Gutschrift erfolgt an den Anbieter/auf den Vertrag,
- Zulagenrückforderungen ausgeschlossen (Ausnahmen: Täuschung, offenkundige Fehlauszahlung).

Problem „kalter Progression“ bei der Zulagenförderung

Entwicklung Eigenbeitrag*



Zfa-Daten: "Zulagen" zu "Gesamtbeiträge" 2010 bis 2016 in %



Kaufkraft der Zulagen bzw. Zulagenquoten sinken im Zeitablauf deutlich, wenn sie nicht immer wieder überprüft und angepasst werden.



Erhöhung der Grundzulage auf 175 Euro stellt die ursprüngliche Förderintensität *nicht* wieder her:

2002: 42 Cent pro Euro Eigenbeitrag;
2018: 37 Cent pro Euro Eigenbeitrag.

Dr. Peter Schwark, 39. Versicherungswissenschaftliches Fachgespräch, Berlin

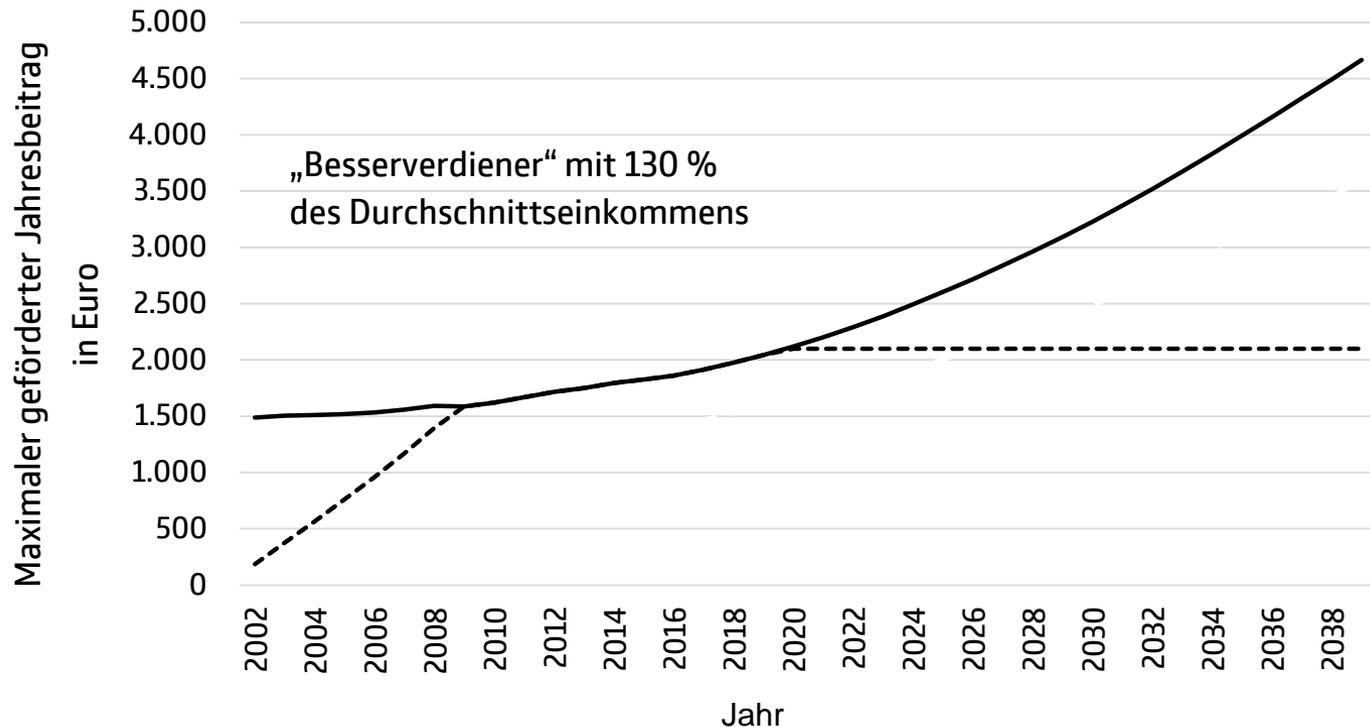
*) Annahme: Riester-Förderung schon ab 2002 mit einem Beitrag von 4% des Vorjahreseinkommens (Mindestlohnbezieher) S. 11

***) vorläufige Zahlen

Quelle: Eigene Berechnungen

Datum: 18.06.2018

Sonderausgabenabzug: Immer mehr stoßen an den „Riester-Deckel“!



Nachteil der Riester-Förderung im Vergleich zur bAV (§ 3 Nr. 63 EStG):

- bAV mit dynamischem Höchstbetrag = 4 % der BBG (2018 = 3.120 EUR) ,
- Riester-Rente mit nominal fixiertem maximalem Eigenbeitrag = 2.100 Euro.

Betriebsrentenstärkungsg brachte für bAV 8 % der BBG!

Riester-Rente: Notwendige Verbesserungen (II)

Problem: „Riester-Deckel“ verhindert Schließen von Versorgungslücken

Vorschlag: Anhebung des Sonderausgabenabzugs und Anbindung an die BBG

- Riester-Rente erfüllt ihre Funktion für alle, die von den Leistungseinschnitten der GRV betroffen werden;
- Ausgleich auch für die zusätzlichen Einschnitte durch das RV-NachhaltigkeitsG.

Problem: Nachlassende Intensität der Zulagenförderung/„kalte Progression“ der Eigenbeiträge

Vorschlag 1: Anhebung der Grundzulage auf 200 Euro statt 175 Euro;

Vorschlag 2: Kinderzulage einheitlich 300 Euro, statt bisher 185 bzw. 300 Euro für unterschiedliche Geburtsjahrgänge.

Standardprodukte: Anforderungen und Fragen

Standardprodukte: Anforderungen

Auf dem Weg zu einem “attraktiven standardisierten Riester-Produkt”...

...sind vorab die zentralen Fragen zu klären:

- Sicherstellung der Verbreitung:
 - Wie kommt das Produkt zu den Menschen? Generische Nachfrage oder individuelle Ansprache und Beratung?
 - Welchen bürokratischen Aufwand bedeuten stärker verpflichtende Mechanismen wie Auto-enrolment / Opting-out und wer trägt ihn?
- Absicherung biometrischer Risiken:
 - Welche Leistungen sollen neben der Rente abgedeckt werden?
 - Auch Absicherung im Todesfall und/oder bei EU/BU?
- Risiken und Chancen der Kapitalanlage:
 - Wie sollen Renditechancen und Planbarkeit von Altersvorsorge austariert werden?
 - Welche Aktienquote ist bei niedrigen Zinsen gefragt, welches Garantieniveau damit vereinbar?

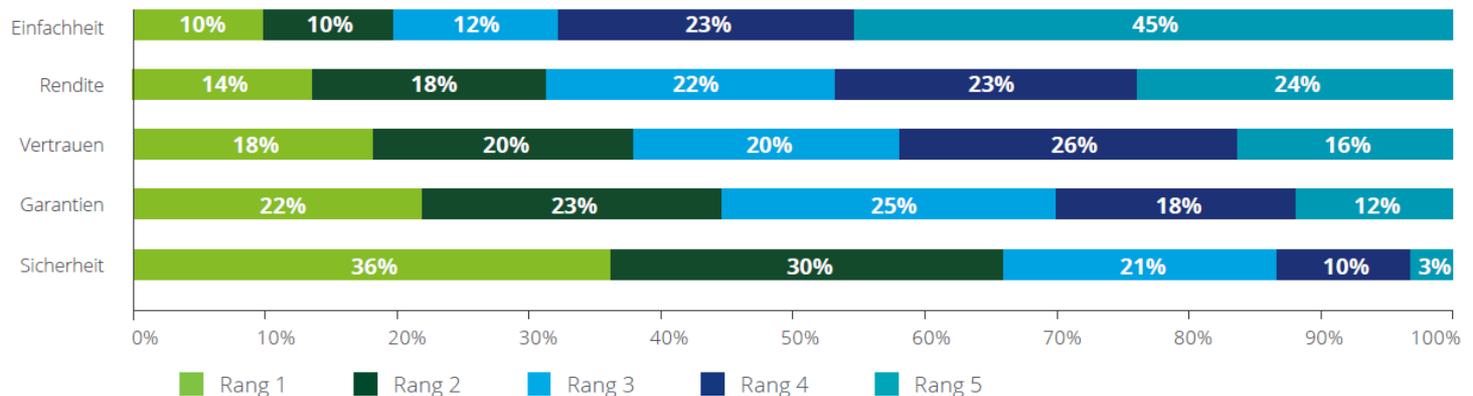
Thema Garantien, die Gretchenfrage...

Warum die Menschen fast immer Garantien in ihrer Altersvorsorge wollen:

- tiefverwurzelten Bedürfnis: Ruhestand mit Schutzbedürftigkeit assoziiert,
- Verlässlichkeit und Berechenbarkeit der Versorgung,
- eingezahlte Beiträge sind natürlicher Ankerpunkt für die Beurteilung der Fairness: „Das, was ich gegeben habe, will ich mindestens zurück haben“.

Die Riester-Reformen haben dem Wunsch nach Garantien Rechnung getragen!

„Welche Eigenschaften sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig für ein gutes Angebot der bAV?“ (Deloitte: bAV zwischen Wunsch und Wirklichkeit, 06/2017, S. 18)



Ist der Aktienmarkt die Lösung?

Im Aktienmarkt haben sich Chancen verschlechtert und Risiken erhöht

1. Gestiegene Risiken: konjunkturell, geopolitisch, handelspolitisch
2. Zinsgetriebene Hausse der letzten Jahre:
 - Bei sinkendem Zins steigt Barwert der erwarteten Unternehmensgewinne.
 - Bei steigendem Zins ist es umgekehrt.
3. Hohe Attraktivität der Fremdkapital- ggü. der Eigenkapitalfinanzierung, daraus resultierend mittlerweile hoher Verschuldungsgrad der Unternehmen.
4. Bedeutungsverlust der Aktie in der Unternehmensfinanzierung
 - Bestandsmarkt: kaum noch Aktienemissionen,
 - dagegen erheblicher Rückkauf von Alt-Aktien zur „Kurskosmetik“ (Dividendenrendite steigt stärker als Unternehmensgewinne).

→ Geld für Aktienkäufe fließt nicht in die Wirtschaft, sondern zu Altaktionären!

Vergangenheitsentwicklungen bieten keine Gewähr für die Zukunft!

Fazit

1. Für niedrigere Kosten muss die Riester-Rente reformiert werden; mindestens vier Ansatzpunkte für Verbesserungen:
 - Förderberechtigter Personenkreis,
 - Verfahrensfragen,
 - Verbesserung Zulagenförderung,
 - Dynamisierung des Sonderausgabenabzugs.
2. Für ein standardisiertes Riester-Produkt gilt es vorab die zentralen Fragen zu klären, insbesondere zu den Themen Produkteigenschaften und Vertrieb.

Der Weg zu einem attraktiven standardisierten Riester-Produkt...

...beginnt mit einer umfassenden Reform der Riester-Förderung!

Der Weg zu einem attraktiven standardisierten Riester-Produkt

39. Versicherungswissenschaftliches Fachgespräch

18.06.2018, Berlin

Dr. Peter Schwark, Mitglied der Geschäftsführung

Wilhelmstraße 43 / 43G
10117 Berlin
Tel.: 030-2020 5000
Fax: 030-2020 6000
E-Mail: berlin@gdv.de

51, rue Montoyer
B-1000 Brüssel
Tel.: 0032-2-2 82 47 30
Fax: 0032-2-2 82 47 39
E-Mail: bruessel@gdv.de

www.gdv.de
www.DieVERSiCHERER.de
 facebook.com/DieVERSiCHERER.de
 Twitter: @gdv_de
 www.youtube.com/user/GDVBerlin